



GESTANK 73

7777. JAHRGANG

ANLÄSSLICH DES CB 73



C H E M I E -

eine einsteigige Wissenschaft

M I D D A G E

M A R I -						A P R I L						21	22	23	24	25	V	
26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8					
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20							

Du bist geradezu ein Energiebündel, wenn du die Organik betrittst. Was du dir vornimmst, führst du durch, auch wenn der Assistent die drohende Gefahr schon erkannt hat und in Deckung liert. Du nimmst kein Streben nach Freiheit zu wörtlich als Laborassistent. Einmal werden dich selbst gefährliche Reaktionen am Boden erschlagen. Doch bei all deiner Fatkraft solltest du den Lebenswollen deiner Mitmenschen berücksichtigen.

DIE ENTWICKLUNGSGESCHICHTE EINES CHEMIKERS

Bei Müllers tagte der Familienrat. Der Anlaß war ernst genug. Fritzchen wurde von der Nachbarin ertappt, als er den Gleichverteilungssatz auf deren Kirschbaum anwenden wollte. Vergeblich versuchte er ihr zu erklären, daß eine Grundidee unseres sozialistischen Systems die Beseitigung von Ballungsgebieten sei. Weil diese Frau noch einen erheblichen Nachholebedarf an sozialistischem Bewußtsein hatte, hetzte sie ihren Mund auf Fritzchen. Getreu dem Leitsatz: "Rache als Triebkraft der Entwicklung" wurde nun im Familienrat beschlossen, daß Fritz Chemie studieren sollte. So konnte er am besten an die Gifte gelangen, die der Leber des Hundes eine völlig neue Qualität geben sollten. Da bei der Abstimmung die einfache Mehrheit genügte, fiel die Gegenstimme von Fritz nicht ins Gewicht. Dieser wurde jedoch schnell überzeugt, denn "Chemie gibt Brot, Wohlstand und Schönheit". Bei seinen vorbereitenden Studien stellte sich für Fritz bereits der erste Widerspruch ein, die Definition des pH-Wertes im Lehrbuch im Vergleich zu seinen Erfahrungen. Sein Erfolgsrezept war der Leitsatz: "Es irrt der Mensch, solange er strebt"; er irrte nie. Als Fritz sich nach einem vierwöchigen Gewalteintritt die Formel von Wasser angeeignet hatte, hielt er sich für reif genug, ein Chemiestudium aufzunehmen. Er entschied sich für Jena, denn warum in die Ferne reisen, wo das Kurstück doch so nah. Dort fiel er sofort positiv aus. Wegen seiner vorbildlichen Einstellung zum Studium wurde er bereits nach vier Wochen für ein Jahr in die Produktion geschickt. Dort hatte er hervorragenden Anteil daran, daß sein neuer Betrieb in kurzer Zeit den Titel "gefährlichstes Katastrophengebiet der Republik" erhielt. Weil ein guter Wissenschaftler an möglichst vielen Orten eingesetzt werden soll, ärgerte Fritz sich auch nicht darüber, daß er alle drei Wochen den Betrieb wechseln mußte. Vorgestern ist Fritz plötzlich gestorben. Er hatte bei dem Versuch, einen Brand zu löschen, eine Kiste Schwarzpulver mit einer Kiste Sand verwechselt, doch irren ist menschlich. Der Hund lebt übrigens noch, aber Müllers haben ja noch einen Sohn.

PRO UND CONTRA

Nach dem Motto : „ Ein Unglück kommt selten allein “
teilt sich das Chemiestudium in zwei Grundrichtungen,
in Theorie und Synthese.

WIE EIN THEORETIKER EINEN SYNTHETIKER SIEHT

Unter Synthetiker versteht man jemanden, der sich zwar
Wissenschaftler nennt, dessen Wissenschaft sich jedoch
lediglich auf das Zusammenkippen von verschiedenen Sub-
stanzen beschränkt. Wenn etwas nicht klappt, ist es
zuerst die Versuchstheorie dafür verantwortlich. Er
fürchtet die Schrödingergleichung wie eine Tonne TNT.
Im Grunde genommen ist er Idealist. Er bringt es fertig,
wegen einer einzigen Verbindung sämtliche Bände der Che-
mical Abstracts durchzuwählen. Die fanatischen Anhänger
dieser Gattung würden sich viel lieber mit einer Flasche
HCl als mit einem Mädchen verheiraten, wenn diese die
Erhaltung der Art garantieren könnte. Manche identi-
fizieren sich mit ihren Chemikalien. Sie laufen z. B. als
wandelndes Dynamitfuß herum und explodieren bei der ge-
ringsten Kritik. Ihre Lebenserwartung liegt bedeutend
unter der eines Theoretikers. Was eine Wahl der Richt-
ungsrichtung wesentlich erleichtern wird.



... UND UMGEKEHRT

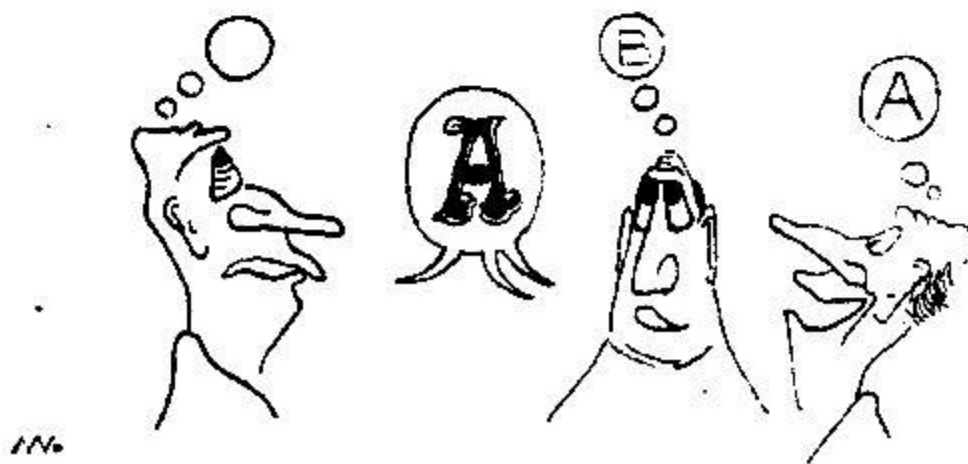
Hierbei handelt es sich um einen emotional tiefstehenden, eingetrockneten Halbautomaten, der mit Bleistift, Rechenmaschine u. ä. faulen Tricks versucht, die Praxis zu reformieren. Meist dauert es sehr lange, bis ihm das gelingt, und er wird alt dabei. Daher der bekannte Ausspruch :

„ grau ist alle Theorie “. Die Theoretische Grundhaltung beschränkt sich allerdings nur auf die Arbeitszeit, während er Abends in den Lokalen die Praxis zum Prüfstein der Wahrheit nimmt, also ein Mensch mit zwei Zungen. Einige bringen es sogar fertig, sich an einer Flasche Alkohol sinnlos zu betrinken ohne sich über dessen Reaktionsmöglichkeiten mit anderen Grundchemikalien Gedanken zu machen. Seinem Wesen nach ist er also ein Konvergenztheoretiker, der eine friedliche Vereinigung von Theorie und Praxis anstrebt.

passieren, daß
er einmal Un-
sinn redet;
schlimm wird
es erst, wenn
er es feier-
lich tut !



Die Sprache ist etwas wundervolles.
Man kann sie benutzen, um Gedanken auszu-
drücken.
um Gedanken zu verbergen oder um das Denken
zu ersetzen.





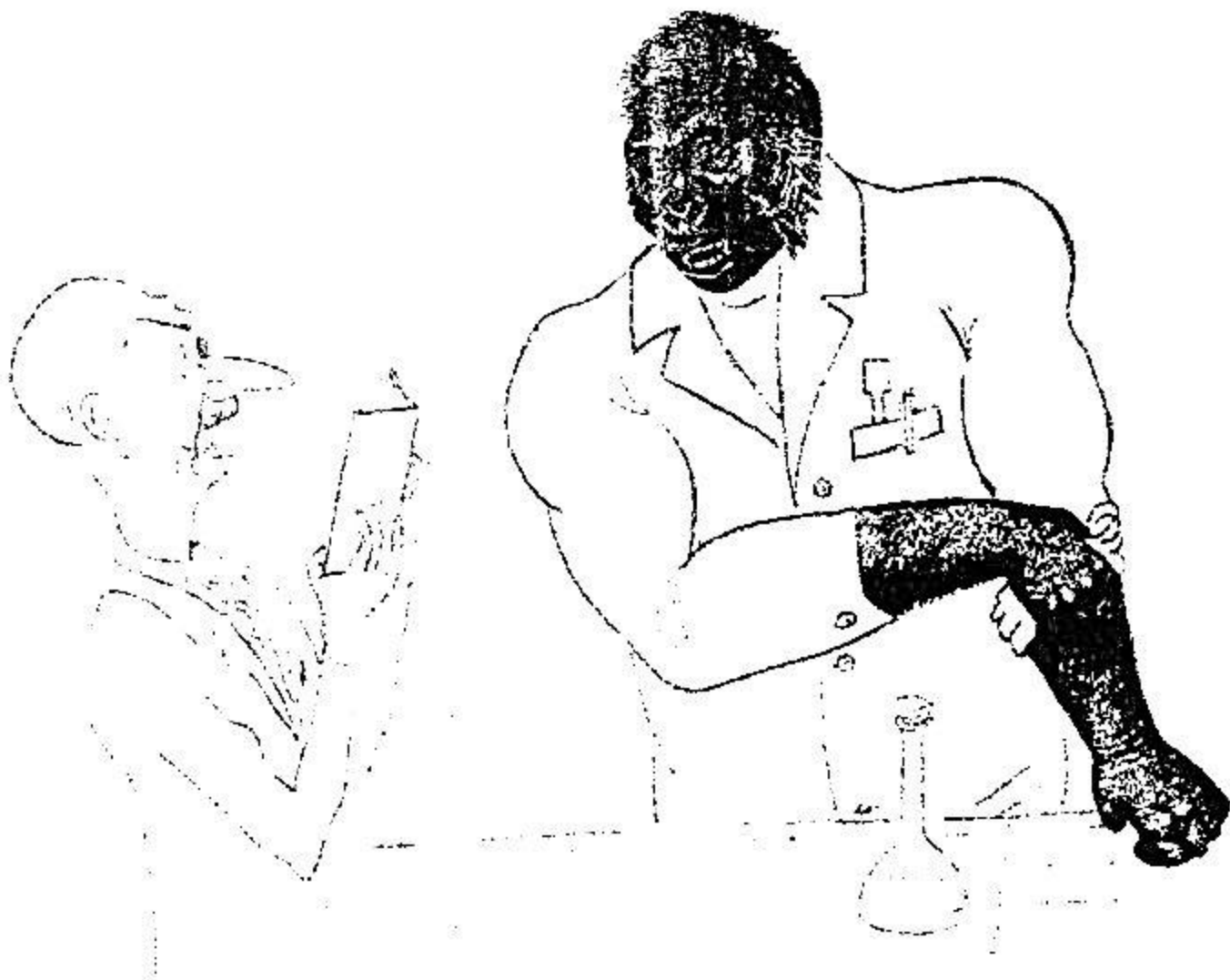
APRIL - MAI

21 22

23 24 25 26 27 28 29 30 1 2 3 4 5 6

7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Du bist von bewundernswerter Ausdauer, wenn es gilt, das Teilchen im Kasten zu finden. Du bist eigenwillig, aber auch bereit, einmal nachzugehen. So macht es dir nichts aus, eine Litternachtsmessung an 20 durchzuführen, deshalb machte man dich gern als Freund gewinnen.



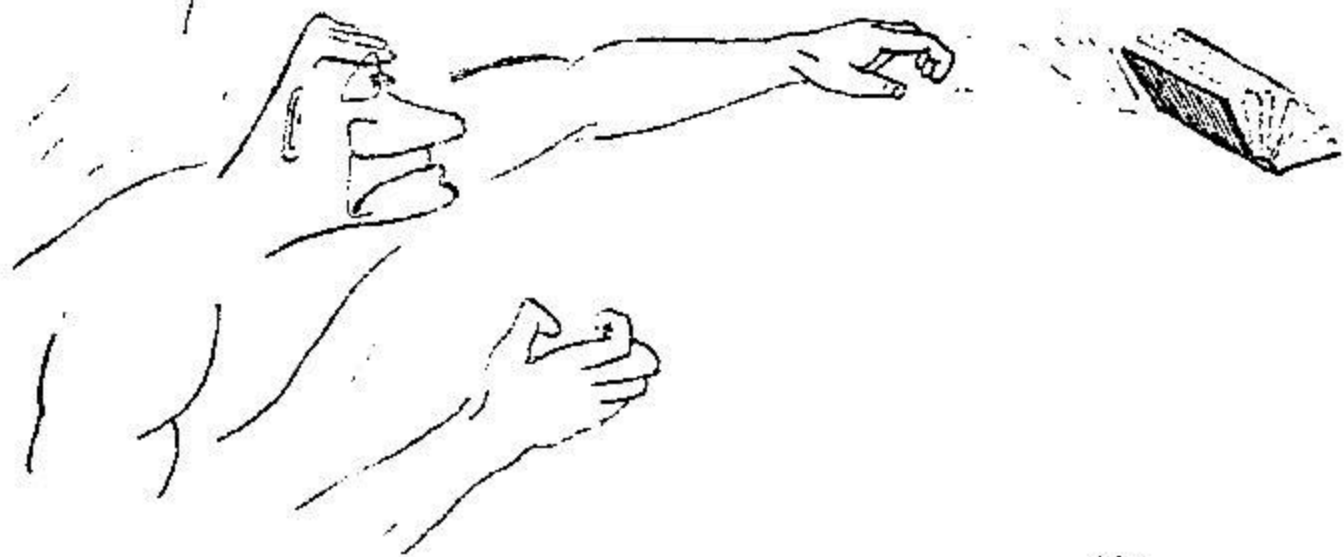
„Stimmt deine Analyse etwa wieder nicht?“

Z W I L L I G E :

II

21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 1 2 3
 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17
 18 19 20 MAI — JUNI

Man wirst oft mit berühmten Leuten verwechselt, aber wer dich kennt, weiß, daß diese keinen Vergleich mit dir standhalten. Wenn in der Kneipe einer zu dir sagt, er sähe dich doppelt, dann brauchst du ihn nicht für betrunken zu halten. Er sieht in dir lediglich dein Sternbild.

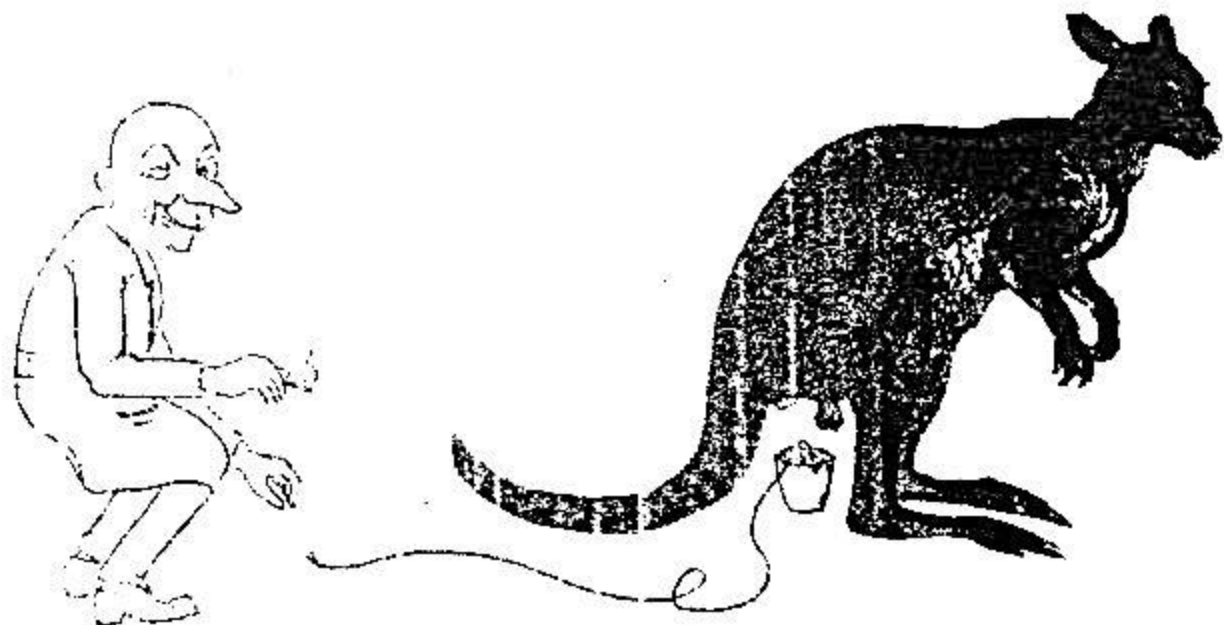


W.

Das ist kein Euer, das man so leicht verlegt,
man muß es mit aller Gewalt in die Ecke feuern !



Ausspruch des
Dr. F a u t :
„ Es gibt Vereine
wie Rassegeflügel-
züchter, Briefmar-
kenzüchter, ... ”



„Sie glauben gar nicht, was für Potenzen man durch einen kleinen Anstoß von außen erreichen kann!“

KREBS :



JUNI — JULI

									21	22	23	24	
25	26	27	28	29	30	1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22

Du hast eine harte Schale, deshalb bist du auch kaum kritik-anfällig. Dafür, daß du automatisch rückwärts gehst, wenn du einen Assistenten siehst, kannst du nichts. Du bist deiner Geschicklichkeit wegen, mit der du Schneidwerkzeuge verwendest, bekannt. Früher wärest du sicher ein berühmter Geldschrankknacker geworden.

Arbeitsschutz

Wer es noch nicht wissen sollte: Im Mittelpunkt all unserer Bemühungen steht der Mensch, auch wenn es noch Kleintierzuchtvereine gibt. Damit sich der Mensch wohl fühlt, muß er die verschiedensten Bedürfnisse befriedigen. Mit ca. 18 Jahren wird ihm schlagartig bewußt, daß die Arbeit dazugehört. Man sollte jedoch die Arbeitsstätte nicht als Bedürfnisanstalt bezeichnen. Zur Sicherung des menschlichen Lebens wurden umfangreiche Arbeitsschutzbestimmungen ausgearbeitet. Auf so bekannte Vorschriften wie "während eines Stromausfalles keine elektrischen Geräte benutzen" oder "oberhalb 1500°C keine Temperaturprüfung durch Befühlen mit der Hand durchführen" soll hier nicht näher eingegangen werden. Als Beispiel für den Arbeitsschutz in chemischen Labors dient die Organik. Sobald man die Haupttür dieses Gebäudes durchschritten hat, befindet man sich in einem kleinen Akklimatisierungsraum zur Anpassung an die herrschenden Geruchsverhältnisse. Die Türen zu den Labors sind immer zu zweit zu öffnen. Ein Student drückt die Klinke nieder, während der andere die Tür abstützt, damit sie nicht aus den Angeln fällt. Jedesmal, bevor die Bunsenbrenner entzündet werden, findet eine kurze Arbeitsschutzbelehrung statt. Zur besseren Handhabung ist der Brenner vor der Benutzung an den Gashahn anzuschließen. Brennbare Flüssigkeiten wie Äther oder Alkohol sind in offenen Recherglas nur bis zu Mengen von 500 ml mit der bloßen Flamme zu erhitzen, während bei Wasser die obere Grenze bei 750 ml liegt, um die Luftfeuchtigkeit nicht unnötig zu erhöhen. Zu sämtlichen Arbeiten mit dest. H_2O sind Schutzhandschuhe anzuziehen, da man nie genau weiß, was der Hersteller unter dest. H_2O versteht. Alle Chemikalien müssen vor ihrer Verwendung auf Echtheit und Sauberkeit geprüft werden. Bei LNT sind Stoß- und Überhitzungsversuche zu empfehlen, während metallisches Natrium gründlich unter fließendem Wasser zu reinigen ist. Eine Schutzbrille sollte man nur im äußersten Notfall (Auftauchen des Assistenten) aufgesetzt werden. Bei Arbeiten mit leicht verspritzenden Substanzen ist der Kolben stets so zu halten, daß höchstens der Nachbar etwas abbekommt. Jedes Labor muß zwei Ein- bzw. Ausgänge haben, um zu verhindern, daß bei Arbeitsschluß jemand zu lange im Labor bleiben muß. Tiegelzangen sind nicht nur zum Mitnachhausnehmen da, sie können im Ernstfall sogar zum Transport heißer Gefäße verwendet werden. Eine vollständige Schutzkleidung ist nur bei Colloquien nötig, da die giftigen Fragen des Assistenten überall hingelangen können.



Nach seinem Erfolgsrezept gefragt, antwortete Dr. Alois Enghäupter „Früh, mittag und abend 3... 50 Seiten Bridicka, und man steht gleich doppelt so fest im Stoff der Materie !“

L Ö W E :



23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	JULI — AUGUST										

Du zeichnest dich durch großen Mut aus. Du bringst es fertig, ohne Vorbereitung in eine Prüfung zu gehen und dem Prüfungsleiter zu sagen, daß du keine Ahnung hast. Du gehörst zu jenen, die ständig auf die Mensa schimpfen, denn du wirst nie satt. Dein Sternbild gestattet dir, lange Haare zu tragen.

DAS PROBLEM

Gakusei grübelte. Etwas für ihn völlig Neues bereitete ihm Kopfzerbrechen: ein PROBLEM, das sein bisheriges gezeigtes Leben aus der Bahn zu werfen drohte.

Als Gakusei vier Jahre alt war, hatte man bei einer routinemäßigen Talenteichtung in seiner Gehirnstuktur eine Begabung für die Geometrie entdeckt, und von da an gehörte er zu den Ausgewählten, die später die Leistungen der Menschheit in diesem edelsten aller wissenschaftlichen Bereiche vollten.

Mit sieben Jahren absolvierte er bereits die gesamte naturwissenschaftliche Grundausbildung. Seine besonderen Fähigkeiten auf dem Gebiet der Mathematik führten folgerichtig zum Eintritt in eine Spezialschule, nachdem er die Prüfung der Elementardisziplinen (Infinitesimalrechnung und Repagulargeometrie) als Achtjähriger mit Auszeichnung absolviert. Er war ein Volltreffer. Alle in ihm gesetzten Erwartungen übertraf er noch um einige Größenordnungen. So bot man ihm - er hatte gerade das 14. Lebensjahr beendet - ein Studium der Chemie an.

Von den möglichen Grandstudienrichtungen: Empir-, Semi-, Sub-, Total-, Super-, Ultra-, Hypersyntheschemie und theoretische Chemie, wählte man für ihn die hypertheoretische Chemie aus.

Nach sechs Jahren konnte er das Grandstudium planmäßig erfolgreich abschließen. Das anschließende Fachstudium der III. Kategorie krönte er mit einer im Jahre 1955 durch eine aufsehenerregende Diplomarbeit: "Die interpersonelle Wellenpraxis der plusquadranten quadraturähnlichen Repagularkohärenz extremer Bedingungen". Damit tauchte sein Name erstmals in der Fachpresse (GA 55555, 175456 o., (30501)) auf, um nie wieder daraus zu verschwinden.

So kam es, daß er schon mit 24 Jahren einen eigenen Hauptcomputeranschluß im II. Institut für repagulare Inspinitäts-effekte der 23. chemischen Akademie erhielt. Und genau von diesem Zeitpunkt an erschien das PROBLEM. Da es die Normen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes nicht gestatteten, länger als fünf Stunden täglich zu arbeiten, hatte er auf einmal einen Zeitüberschuß von 10 bis 12 Stunden pro Tag, mit denen er nichts anfangen konnte. Vier Stunden täglich war er glücklich, dann tauchte das Gespenst der Freizeit vor ihm auf. Ihm war er nicht gewachsen, weil er ihm noch nicht begegnet war. In seinem bisherigen Leben hatte er höchstens 2 - 3 Stunden im Monat übrig, und die konnte er bequem mit geplanten Veranstaltungen der Sektion erledigen. Jetzt mußte er Pläne durch Intuition ersetzen, und das ging über seine Kräfte: Intuition hatte nie auf dem Lehrplan gestanden. Zwar versuchte er manchmal, länger im Labor zu bleiben, aber der Arbeitsgruppenleiter hatte kein Verständnis für ihn.

Erst eine geschickte Variationsanalytische Rechnung, bei der er heimlich die Hilfe des Hauptcomputers in Anspruch nahm, brachte ihm eine Lösung des PROBLEMS: Er bewarb sich um ein postgraduales Studium an seiner alten Sektion.

Mit großer Halle empfing ihn dort die Götze seiner ehemaligen Studienkameraden. Sie alle hatten einst gleich ihm zu den Hoffnungen der Menschheit gehört, und sie alle hatten das PROBLEM auf gleiche Weise gelöst.



1111111111



AUGUST—SEPTEMBER 23 24 25 26
 27 28 29 30 31 1 2 3 4 5 6 7 8 9
 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

Dein ganzes Leben beherrscht das Methodische, Planlegende. Du suchst alles ordnen und nach Systemen einteilen. Eine passende Arbeit findest du auf dem Gebiet der Koldefinition. Große Leute haben sich schon daran versucht. Lass dich jedoch davon nicht abschrecken.



„Saublöder, dämlicher Student ...“



SEPTEMBER 23 24 25 26 27 28 29 30
 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14
 15 16 17 18 19 20 21 22 OKTOBER

Du gehst an allen Höhen und Tiefen des Lebens vorbei, ohne dich aus dem Gleichgewicht bringen zu lassen. Eine fünf in Chemie beeindruckt dich ebensowenig wie der Schnupfen deiner Hauskatze. Es macht dir nichts aus, ein Kilo TNT mit dem Brenner zu erhitzen. Deswegen bist du für die Synthesechemie ungeeignet.

ZITATE

- Dr. Winde : „ ... hochschieben der Mischungslücke, bis die Ohren verschwinden ... ”
- Dr. Windruff : „ ... eine ungerade Zahl von ungeraden Elektronen ... ”
- Dr. Dawcinsky : „ Legt man sich bei einem Atomschlag hinter eine Mauer, so ist die Gefahr zu überleben, besonders groß ! ”
- Dr. Seibel : „ ... die vielen pH's bringen mich ganz aus der Fassung ! ”
- Dr. Faßler : „ Die ungepaarten Elektronenpaare kreisen hier gemeinsam in entgegengesetzter Richtung um den Kern. ”
- Dr. Faust : „ Der Mensch neuert nicht den ganzen Tag ! ”
-

... UND WAHRHEITEN

Ein Professor der Wirtschaftswissenschaften zeigte einem ehemaligen Studenten die Fragen für die laufende Prüfung. „ Hans ", rief der Student, „ das sind ja die gleichen Fragen, die Sie uns vor Jahren auch schon gestellt haben ". „ Natürlich ", erwiderte der Professor, „ wir stellen jedes Jahr dieselben Fragen ". „ Ja wissen Sie denn nicht, daß die Studenten die Fragen an der nächsten Jahrgang weiterleiten ? ". „ Das wissen wir schon, aber in unserem Fach ändern sich doch jedes Jahr die Antworten ".

Ein berühmter Professor der Chemie saß in einer Ecke der Bibliothek und las tiefsinnig vor sich hin. Eine Studentin, die ihn sprechen wollte, versuchte erst einmal ein allgemeines Gespräch anzuknüpfen. Sie fragte geradeheraus : „ Herr Professor, was halten Sie von den Frauen ? ". „ Von den Frauen ", wiederholte der Professor, „ sagten Sie wirklich 'von den Frauen' ? ". Langes Schweigen ! „ Hm, warten Sie mal - Frauen ? Ahja ! Das sind doch die, die beim Tanzen rückwärts gehen ! ”



Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich, nicht aber im Volloquium

RECEPTION :

m

OKTOBER – NOVEMBER 23 24 25 26 27 28

29 30 31 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

Im Grunde bist du ein Universalgenie. Du platzst vor Intelligenz und Liebesbedürfnis. Du bist für's Geldverdienen begabt. Aus einem Pfennig machst du eine Goldmünze. Deshalb kannst du beruhigt der Absolventenvermittlung entgegensehen.

PROF. HOMINUS PLAUDERT

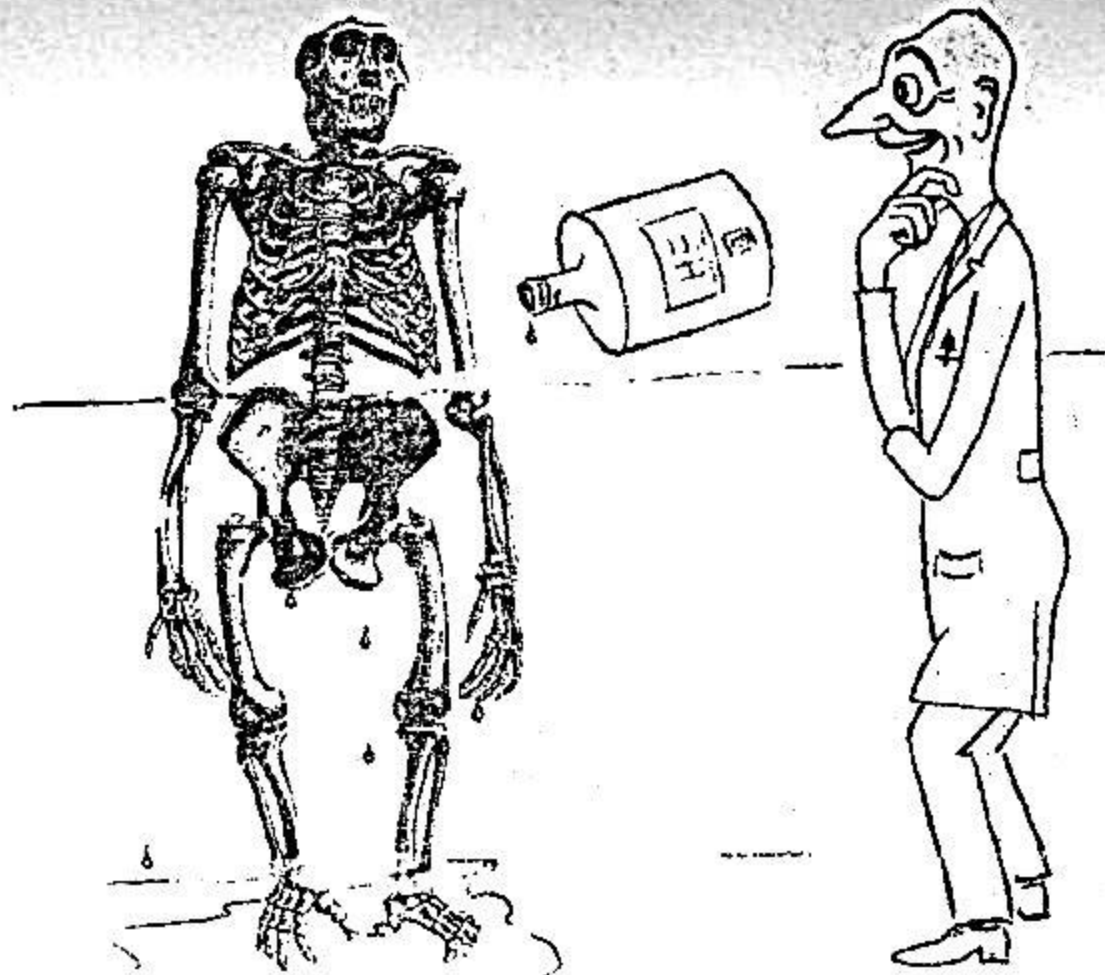
Meine Damen und Herren !

Endlich ist es mir gelungen, ich sage es frei heraus, unter Leitung meiner Persönlichkeit wurde der erste Student für das Zweijahresstudium synthetisiert. Sie dürfen sich nicht durch sein Äußeres schrecken lassen, er braucht keine Freizeit mehr. Unter Anwendung der modernsten Erkenntnisse der Kybernetik und der EDV wurde sein Gehirn geschaltet. Erstmals, meine Damen und Herren, gelang die Minimalisierung des eigenen Willens.

Jetzt möchte ich einige Aussagen zur Synthese machen. Meine Mitarbeiter standen vor einem schwierigen Unterfangen. Nach langen Verhandlungen mit unseren Vertragspartnern wurden uns die notwendigen Grundchemikalien zur Verfügung gestellt.

Ein Student des Vierjahresstudiums wurde eingesetzt, zusammen mit 100 g 3.4 - Dibrom - 3.6 - dihydro - cumarin, 3 g 1.2 - diphenyl - 3 - hydroxy - 4n - butylpyrazolon in Dimethylformamid refluxiert, mit Acetanhydrid acetyliert, unter Zusatz von Lysergsäurediäthylamid ausgefällt und unter Argon durch Leblitzung mit einer Quarzlampe zur Tautomerisierung gebracht. Zwar entstanden dabei große Mengen Nebenprodukt durch radikalische Polymerisation, doch konnten im Endeffekt $1 \cdot 10^{-4}$ g Zweijahresstudent gewonnen werden. Wir hofften, durch Transplantationen auf den jetzigen Studententyp eine Genmutation zu erreichen, mußten aber wegen Allergie zum Menschenessen die Versuche in dieser Richtung absetzen. Erst die intrazelluläre Injektion in das Zentralnervensystem der niederen Primaten 222 brachte den durchschlagenden Erfolg. Der neue Student zeigt deutliche Allergie gegenüber Tanz, Bier und andere niedere Formen der Unterhaltung, dagegen eine starke Affinität zum Lehrbuch, zu freiwilligen Einsätzen u. ä. .

WEITERE INTERESSANTE ASPEKTE  16



SCHÜTZER:

NOVEMBER · DEZEMBER 23 24 25

26 27 28 29 30 1 2 3 4 5 6 7 8 9

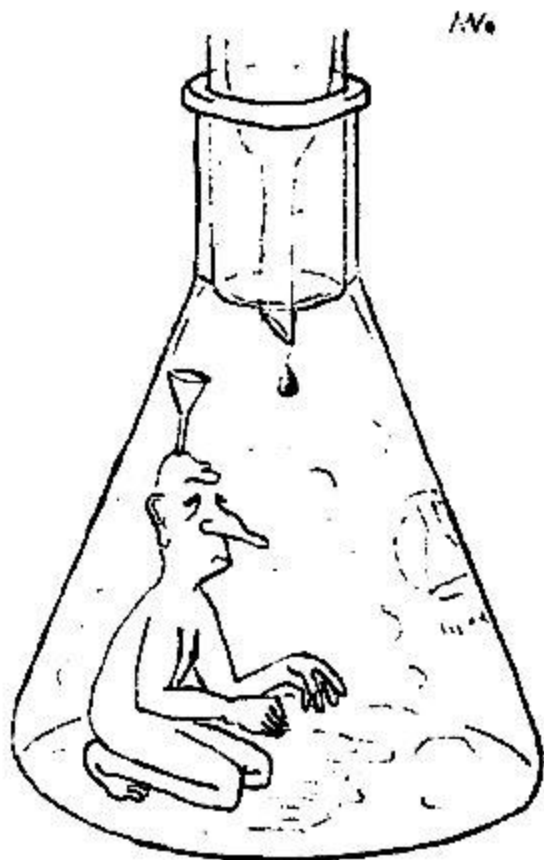
10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21

Du bist ein sehr erfolgreicher Mensch. Auch wenn du einmal in der Prüfung nicht sicher bist, so hast du immer das Glück, das Richtige zu erraten. Du wirst als Schrecken aller Glasgeräte neidlos anerkannt, daher solltest du am besten Theoretiker werden. Du wirst eine sorglose Ehe führen, denn deine Schwiegermutter meidet dich wegen der giftigen Pfeile, mit denen du sie gern bedenkst.

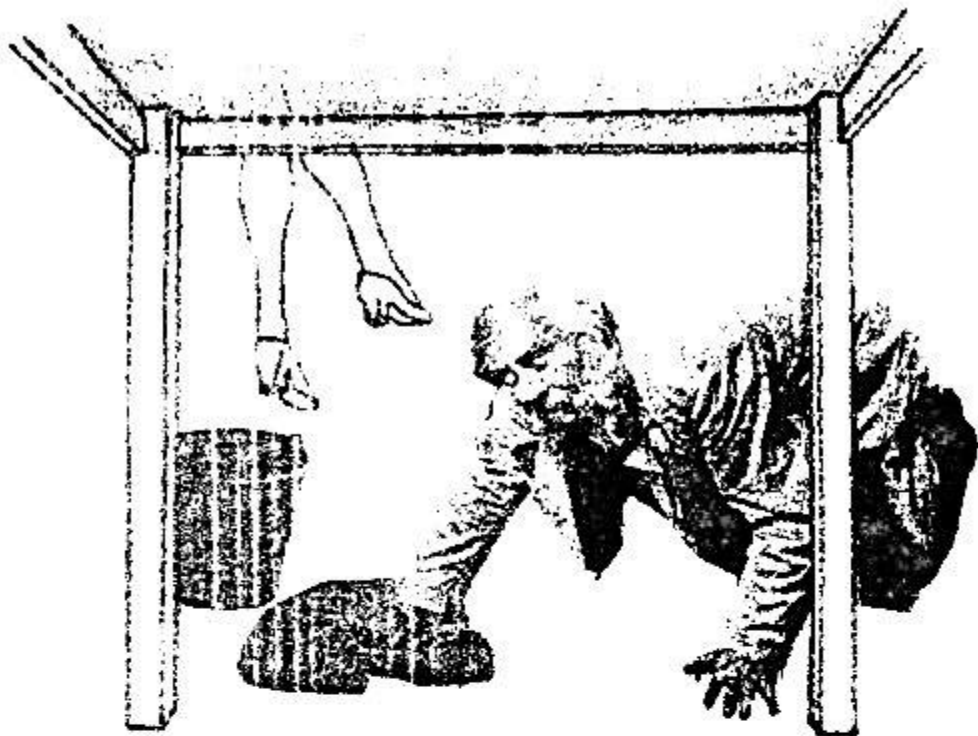
Nun möchte ich noch auf einige Probleme des Mechanismus eingehen. Obwohl der genaue Reaktionsablauf noch nicht geklärt werden konnte, erhielten wir auf Grund von NMR- und IR-Spektren Hinweise, daß wir zwei Protonensprungmechanismen annehmen müssen. Es kämen hierbei wahrscheinlich der 1-4- und der 1-6-Protonensprungmechanismus in Frage. Auf Grund

dieser mechanistischen Betrachtungen sind zwei Moleküle möglich, diese führen zu leider allzu schnell dimerisierenden Endprodukten. Diese Endprodukte geben aber einige ihrer wertvollen funktionellen Gruppen leicht ab, wobei sie an Selektivität gegenüber den schon zuvor genannten Eigenschaften verlieren. Die Dimerisation läßt sich höchstwahrscheinlich nicht vermeiden, jedoch kann durch Zusätze von Na_2CO_3 oder Derivate von Isopren die

Abspaltung von funktionellen Gruppen inhibiert werden. Abschließend möchte ich jedoch sagen, daß unsere Arbeiten ein wesentlicher Beitrag zu unserem Ziel, der absoluten Intensivierung des Studiums sind.



1/4



„Wer Herr Professor, das ist doch wirklich nicht notwendig!“

STEIFOCK:

7						22	23	
	24	25	26	27	28	29	30	
	31	1	2	3	4	5	6	
		7	8	9	10	11	12	13
	DEZEMBER	-	JANUAR	14	15	16	17	18

Du denkst großflächig. Anstatt einzelner Klippen nimmst du ganze Berge. So kann es durchaus einmal vorkommen, daß du eine Prüfung verschläfst, oder in der Kneipe vergißt, deine Zeche zu bezahlen. Für dich gibt es keine unlösbaren Probleme. Deswegen bist du einer der wenigen, denen die Organik Spaß macht.

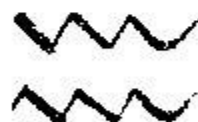
Die Prüfung

Der Tag beginnt mit dem für Prüfungen typischen Wetter: Niessregen, kalt, windig. Student X schaltet das Radio ein und hört gerade eine Aufnahme von Uve Schikora: "Das Gewitter". Durch diesen Titel auch nicht sehr ermutigt, begibt er sich auf den Weg zur Prüfung. Mit 30 Minuten Verspätung (bedeutungslos im Vergleich zu drei Stunden bei Vorlesungen) betritt er das Prüfungszimmer. Er überfliegt die anwesenden Prüfer mit einem kurzen Blick und zitiert leise bei sich aus "Die Kraniche des Ibykus": "Wer kennt die Herren und die Damen, die sindlos hier zusammen kamen". Als er jedoch den Blick des Prüfungsvorsitzenden auffängt, denkt er an Cäsars letzte Worte: "Auch du, mein John Brutus". Der Prüfungsvorsitzende stellt nun die erste Frage. Dann fragt er, ob Student X die Frage verstanden habe. Dieser nickt, während er vor sich ainsusmt: "Eine Antwort, mein Freund, weiß ganz allein der Hund". Der Prüfungsleiter überlegt inzwischen angestrengt, wer das bekannte Zitat "Der Rest war Schweigen" prägte. Nach einiger Zeit erklärt der Student, das er diese Frage nicht beantworten könne, worauf sich das Gesicht des Prüfungsleiters in eine ungenießbare, saure Gurke verwandelt. Er bleibt jedoch noch sachlich und stellt Student X die zweite Aufgabe. Mit verbundenen Augen soll dieser drei verschiedene Flüssigkeiten durch Geschmackprobe identifizieren. Diesmal ist Student X zuversichtlich. Schwefelsäure werden sie mir schon nicht zu kosten gehen, dest. Wasser sicher auch nicht, denkt er sich. Das Erste nicht, weil es zu schädlich ist und das Zweite, weil es Mangelware ist. Außer diesen beiden Flüssigkeiten gibt es ja dann nur noch wenige andere. Es geht auch alles gut, bis zum dritten Gefäß. "Nanu", denkt Student X, "da hat man wohl einen Festkörper hineingegeben, der sich nicht auflöst?". Der Entsetzenschrei der Sekretärin läßt ihn zusammenfahren. Mit einem wahren Panthersprung ist sie bei ihm und entreißt ihm die Blumenvase. Sie kann gerade noch die Nelken vor der Vernichtung bewahren. Der erste Blick des Studenten gilt, als er wieder sehen kann, dem Prüfungsvorsitzenden. Dessen Gesicht ähnelt nun einer überreifen Tomate. Als letzte Aufgabe soll Student X eine Methode entwickeln, aus drei Gefäßen jenes herauszufinden, das die am stärksten konzentrierte Flüssigkeit enthält. Student X eilt sofort zum Aquarium, entnimmt ihm ca. drei gleichgroße Fische und wirft in jedes Gefäß einen hinein. Triumphierend hält er das zweite Glas empor, in dem der Fisch sofort nach dem Eintauchen alle Flossen von sich streckte. Es enthielt Saalewasser aus der Jenerser Gegend. Student X hört nur noch den Satz: "Nachprüfung in zwei Wochen" und stammelt leise und traurig: "Unschuldig geächtet".



„Und Polyacrylnitril lassen brennen doch...“

WASSERMANN:

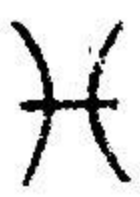


JANUAR		20	21	22	23	24	25	26	27				
28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	FEBRUAR					

Es kommt nicht selten vor, daß dir das Wasser bis zum Hals steht, aber du bringst es immer wieder fertig, den Assistenten zu beweisen, daß er im Unrecht ist, wenn er dich aus dem Praktikum werfen will. Solltest du Bettnäse sein, so kannst du das ruhig auf dein Sternbild schieben.



WILDER:



FEBRUAR - MÄRZ 19 20 21 22 23 24
 25 26 27 28 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Du bist ein guter Schwimmer, am meisten schwimmst du in der Colloquien, aber du gehst nie unter. Da du viel Feuchtigkeit brauchst, bist du im Studentenkeller ein bekannter Gast.

Diese Seite sollte wichtige Hinweise für Kulturfunktionäre enthalten.

Da aber von der FOL keine entsprechende Anleitung erfolgte, weil sie die Hinweise von der HSGL nicht rechtzeitig erhielt, was darauf zurückzuführen ist, daß dort die neuen Beschlüsse noch nicht verarbeitet wurden, bleibt dieser Platz frei und kann für Notizen genutzt werden!